

GFS und die Welt

Regelmäßige Ausflüge:

Exkursionen

Wandertage

Klassenfahrten

Berlinwochen

Skifahrten

Austauschfahrten:

Schüleraustausch mit Polen

Nachdem Gustav-Freytag-Schüler aus den Klassen 9a und 9b im Schuljahr ? einen Tag lang Schüler des des Gymnasiums II Liceum Ogolnoksztalcece in Stettin besuchen durften, erfolgte im November 1999 der Gegenbesuch der polnischen Schüler.

Nach ihrer Ankunft wurden sie herzlich von Herrn Geschke begrüßt und verbrachten den Schultag in unterschiedlichen Klassen. Schnell merkten beide Seiten, dass die Polnisch- bzw. Deutschkenntnisse nicht ganz ausreichten und man verständigte sich hauptsächlich auf Englisch. Am Abend stieg eine kleine Feier im Mehrzweckraum, die merklich dazu beitrug das Eis zwischen den Jugendlichen zu brechen.

Leider hatten nicht alle 30 Besucher einen Platz in Gastfamilien gefunden, weshalb circa 20 Mädchen mit ihren Lehrerinnen in der Turnhalle übernachteten, was die Beteiligten allerdings keineswegs bemängelten.

Am nächsten Tag ging es dann gemeinsam mit den deutschen Austauschpartnern zu einer Sightseeingtour durch Berlin. Das brachte die Austauschschüler noch näher zusammen und am Ende des Tages verabschiedete man sich wehmütig von seinen neuen Bekanntschaften.

Quelle: GFS-Jahrbuch 1999/2000

Internationales:

Post aus Ägypten

Der Briefwechsel mit einem Schüler aus Ägypten beschäftigte den Schulleiter Herr Geschke noch einige Zeit und erstaunte auch das Kollegium sowie die Schülerschaft.

Ein Junge aus Kairo, namens Osama hatte die Schule im September 2000 angeschrieben und seine Leidenschaft als Münz- und Briefmarkensammler erklärt. Er träumte davon, einmal die Möglichkeit zu bekommen nach Deutschland zu reisen. Nun adressierte er die Gustav-Freytag-Schule, in der Hoffnung, dass ihr Direktor die mitgesandten DM Münzen in DM Scheine umzuwandeln.

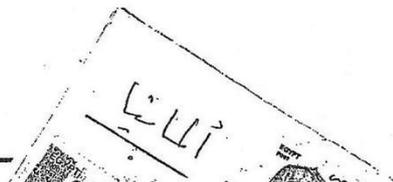
Als er nicht direkt von unserer Schule hörte, folgte allerdings ein Brief mit sehr vorwurfsvollem Ton und der Frage wo nun seine Münzen verblieben sind. Dieses Verhalten gehöre nicht zu dem ihm bekannten deutschen Tradition.

Sehr geehrter Direktor der
Gustav – Freytag – Oberschule, Berlin
Ich heiße Osama Maher Barakat. Ich bin Ägypter und Schüler auf einem Gymnasium in Kairo . Ich habe viel über Deutschland gelesen.
Ich liebe Deutschland und die Deutschen. Seit ca. drei Jahren lerne ich die deutsche Sprache . Meine größte Hoffnung ist , daß ich einmal Deutschland und seine großen Städten sehen kann. Ich bin Briefmarken und Münzensammler.
Meine Sammlung besteht nur aus deutschen Marken und Münzen. Ich habe eine große schöne Sammlung. Ich habe eine Reise nach Deutschland geplant (meine Traumreise). Ich finde es eine gute Idee meine doppelten Marken und Münzen in DM umzutauschen, um ein Teil meiner Reisekosten zu finanzieren. Ich würde mich sehr freuen und Ihnen vielen Dank sagen , wenn Sie mir helfen die Münzen in den kleinen Umschlag in DM Scheine umtauschen (oder die Kollegen\innen Ihrer Schule) und den Wert mir in einen Brief schicken. Wenn es nicht möglich ist meine Münzen in DM und Scheine umzutauschen, würde ich mich freuen wenn Sie sie mir zurück schicken, weil Sie sind meine einzige Hoffnung meine Reise zu erfüllen. Ich freue mich schon sehr auf Ihren Antwortbrief und verbleibe mit freundlichen Grüßen
Ihr Osama Maher Barakat

Ich habe ihnen am 18.9.2000 einen Brief geschickt, mit einigen deutschen Münzen (Die Kopie beigelegt). Ich hoffte, das Sie mir helfen meine Münzen in DM umtauschen, um meine geplante Traumreise nach Deutschland zu erfüllen. Leider hatte ich von Ihnen keine Antwort, weder DM Scheine noch meine Münzen zurück erhalten !!!
Schade!!! Warum haben Sie mir nicht meine Münzen zurück geschickt?!!!
Diese sind nicht die deutschen Traditionen , über andere Leute Gefühle zu spotten.
Jetzt nach 54 Tagen ist meine Hoffnung, daß ich meine Münzen zurück bekomme!
Bitte, bitte, Herr Direktor, ich bitte Sie mir meine Münzen zurück zu schicken, da die Münzen meine Hoffnung sind, meine Reise zu erfüllen. Ich warte auf Ihren Antwortbrief mit meinen Münzen oder den Wert der Münzen gewechselt in DM.
Und bitte, lassen Sie mich nicht zu lange warten. Vielen Dank im Voraus mit freundlichen Grüßen
Ihr Osama Maher Barakat

Herr Geschke zeigte sich versöhnlich und sendete ihm einen Antwortbrief mit einem 20 DM Schein und lud Osama zum Tee ein, sollte er es tatsächlich schaffen, seine Reise nach Deutschland zu verwirklichen. Bisher gab es noch keinen Besuch von Osama.

Lieber Osama,
wir haben den ersten Brief mit Freude und warmen Herzen erhalten und uns über den zweiten Brief maßlos geärgert.
Wir schicken Dir einen 20DM Schein und hoffen, dass Du Dir den Wunsch, Deutschland zu besuchen, erfüllen kannst.
Wir würden uns freuen, wenn Du Dich bei uns persönlich vorstellen könntest. Ein Tee steht immer für Dich bereit.
Mit freundlichen Grüßen
Geschke
Schulleiter



Quelle: GFS-Jahrbuch 2000/2001

Ein trauriges Schicksal

Marijan Gelencir, ein Schüler des Abschlussjahrgangs 1999/2000, kam im Jahr 1990 als Kriegsflüchtling aus Kroatien nach Deutschland. Er war sehr fleißig und lernte schnell Deutsch. Seine Heimatsprache beherrschte er fast nicht mehr. Er war sehr integriert, hatte viele Freunde und machte viel Sport.

Im Jahr 1997 wurden Marijan und seiner Mutter die Pässe abgenommen, sie zogen in ein Ausländerwohnheim und Marijan geriet in eine tiefe Krise.

Ein Jahr später drohten ihm und seiner Mutter die Abschiebung. Im Februar 1999 sammelten Schüler und Lehrer der Gustav-Freytag-Schule circa 400 Unterschriften und schickten sie an die zuständige Ausländerbehörde.

Die Abschiebung wurde zunächst verschoben und sie bekamen die Auflage eine Ausbildungsstelle für ihn und eine Arbeit für seine Mutter zu organisieren.

Marijan litt extrem unter diesem Druck und konnte sogar zeitweise die Schule nicht mehr besuchen, weil er in Behandlung musste.

Sein Traumberuf war Modedesigner und er bekam sogar zwei Ausbildungsverträge angeboten. Seine Mutter hätte ab dem 01.04.2000 eine Arbeitsstelle gehabt, aber die Duldung lief am 20.03.2000 ab.

Als Marijan und seine Mutter auf dem Amt erschienen um die Duldung zu verlängern, wurde er in Handschellen abgeführt, von seiner Mutter, seiner Schwester und seinem Onkel getrennt und einen Tag später vom Flughafen Tegel abgeschoben.

Seine Klasse konnte sich zwar noch von ihm verabschieden, aber alle waren zutiefst betroffen und schockiert. Die Schule wandte sich an die Presse, doch das half leider nichts, denn das Ziel, Marijan zurück nach Deutschland zu holen, wurde nicht erreicht.

Quelle: GFS-Jahrbuch 1999/2000

Bildquellen:

Brief aus Ägypten 1 + 2: GFS-Jahrbuch 2000/2001
Brief nach Ägypten: GFS-Jahrbuch 2000/2001

